

«Holzschindeln sind genial»

«Fachtagung unterwegs» des Berner Heimatschutzes vom 4. September in Grindelwald

Fachleute zeigten anlässlich einer Fachtagung auf, was es mit der Genialität der Holzschindeln auf sich hat. Eingeladen hatte der Berner Heimatschutz, dessen Präsident Luc Mentha als Moderator durch die Tagung führte. Für das von der Regionalgruppe Interlaken Oberhasli sorgfältig zusammengestellte Tagungsprogramm interessierten sich rund 70 Personen, die sich zum Einstieg in die «Fachtagung unterwegs» in der «Pfarrschyr» Grindelwald einfanden.

Zum Auftakt bezeichnete Regierungsrätin Christine Häslar, Schirmherrin der Fachtagung, die im Berner Oberland traditionellen Holzschindeldächer als wertvolles kulturelles Erbe, dessen Fortbestand aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft jedoch gefährdet sei. Im Anschluss schaute Peter Albertin, Bauhistoriker aus Winterthur, zurück in die 5000 Jahre alte Geschichte der Anwendung der Holzschindel in der Architektur. Die Architektin Jris Kaufmann aus Bern stellte ihr Neubauprojekt mit einer Gebäudehülle aus Lärchenschindeln in Hünibach vor.

Gemäss dem Motto «Fachtagung unterwegs» fanden die übrigen Referate auf vier verschiedenen, teilweise mittels einer kurzen Wanderung erreichbaren Alpen oberhalb Grindelwalds statt. Der Ingenieur Hans Schlunegger von der Bergschaft Holzmatten stellte den respektvollen Umgang mit Rohstoffen aus der Region am Beispiel der kürzlich erneuerten Schindeldächer der Alpgebäude vor. Heinrich Sauter, Architekt und Bauberaterobmann der Regionalgruppe Interlaken Oberhasli des Berner Heimatschutzes, plädierte dafür, dass aus der nachhaltigen Lebensweise in der Vergangenheit Erkenntnisse für die Zukunft gewonnen werden können und der Biologe Andreas Jaun aus Spiez lenkte den Blick auf die Biodiversität: Im Gegensatz zu einem Blechdach bieten die materiellen Eigenschaften der Holzschindeln Lebensraum für alle möglichen Kleintiere, Insekten, Pflanzen und Flechten. Die Sozialanthropologin Marianne Tiefenbach aus Grindelwald erinnerte daran, dass eine funktionierende Alpwirtschaft der Instandhaltung von Bergwegen und Wasserversorgung sowie der Säuberung und Pflege der Weiden bedarf. Aus den Reihen der Alpkorporation wurde berichtet, dass das Wissen um alte handwerkliche Techniken wie das Schindeln nach wie vor mehrheitlich bei der älteren Generation liegt, dass das Interesse bei den Jungen jedoch durchaus vorhanden ist.

Projektidee «Schindelzentrum Grindelwald»

Zum Schluss begeisterten Michel Bhend vom Fonds Landschaft Schweiz FLS und Beat Bucher, Gemeindepräsident Grindelwalds, mit der Projektidee der Schaffung eines Schindelzentrums mit dem Ziel, für den Unterhalt und die Renovation von Schindeldächern administrative, fachliche und finanzielle Unterstützung zu bieten und in Kursen das handwerkliche Wissen zu vermitteln. Luc Mentha, Präsident des Berner Heimatschutzes und Grossrat, freute sich über die Idee und sicherte seine Sympathie und Unterstützung zu.

Ein grosser Dank geht an den Fonds Landschaft Schweiz FLS, dank deren finanzieller Unterstützung die Tagung durchgeführt werden konnte.

Berner Heimatschutz

Edith Biedermann, Regionalgruppe Interlaken Oberhasli

Andrea Schommer, kantonale Geschäftsstelle